

Jacken fürs **Leben**

Die erstaunliche Nähfabrik
Creaciones Miquelina in Kolumbien





Leiterin Schwester Maria Rosaura und die Näherin Amparo Chambo

»Wir holen die Frauen von der Straße!«

Die Ordensgemeinschaft Hermanas Adoratrices

Der jahrzehntelange Bürgerkrieg in Kolumbien hat viele Menschen in große Armut gestürzt. Nicht wenige Frauen müssen ihren Lebensunterhalt mit Prostitution verdienen. Auch die heute 40-jährige Amparo Chambo musste Schlimmes ertragen: Schläge, Vergewaltigungen und ungewollte Schwangerschaften. Bis sie eines Tages in der Hauptstadt Bogotá die Schwestern des Ordens Hermanas Adoratrices und ihre Nähwerkstatt kennenlernte. Hier erhalten Frauen mit ihrem Schicksal eine zweite Chance. »Seit 20 Jahren arbeite ich nun in der Nähfabrik. In dieser Zeit konnte ich als alleinerziehende Mutter meine fünf Kinder aufziehen und bin stolz, dass sie heute alle die Schule besuchen oder studieren!«, erzählt Amparo Chambo.

»Bei uns erfahren die Frauen erstmals in ihrem Leben Respekt.«

»Wir holen die Frauen von der Straße!«, sagt die Leiterin des Ordens Maria Rosaura. Bereits 1977 gründete die Oberin, Schwester Ester Castaño, in Bogotá eine kleine Nähwerkstatt. Ihr Ziel: den im benachbarten Rotlichtviertel arbeitenden Frauen eine reelle Chance auf ein würdevolles Leben zu geben. »Millionen Vertriebene kamen nach Bogotá und viele Frauen landeten in der Prostitution. Bei uns erfahren die Frauen erstmals in ihrem Leben Respekt. In vielen Gesprächen geben wir ihnen das Gefühl, wertvoll zu sein und es schaffen zu können: eine Ausbildung zu machen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und frei zu sein.«, so Schwester Rosaura.

Eine zweite Chance für ein Leben in Würde

Die Ordensgemeinschaft Hermanas Adoratrices hat weltweit 160 Niederlassungen. Immer geht es in ihrer Arbeit darum, die Mission ihrer Ordensbegründerin, Santa Maria Micaela, fortzusetzen und Frauen dabei zu unterstützen, durch Ausbildung und Arbeitsplätze ihr Leben in die Hand zu nehmen. »In Kolumbien«, sagt Amparo Chambo, die nach der Ermordung ihrer Eltern aus dem südlichen Cauca in die Hauptstadt flüchtete, »wird man aufgrund der Umstände zur Prostitution gezwungen. Ich war allein, ich hatte überhaupt kein Geld, und sah deshalb nur einen Ausweg: Ich ging anschaffen.«

Seit zehn Jahren fördert Caritas international, das Hilfswerk des deutschen Caritasverbandes, das zur Nähfabrik gehörende Ausbildungszentrum. Längst gibt dort Amparo Chambo ihr erworbenes Wissen an andere Frauen weiter. Mit jedem von ihr gefertigten Kleidungsstück hat Amparo über die Jahre auch ein Stück ihrer Würde zurückgewonnen.

Das Ausbildungszentrum wächst: 550 Frauen erhalten jährlich eine Ausbildung. Darüber hinaus unterstützt Caritas international den Orden mit Hilfe des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) beim Aufbau sieben weiterer Ausbildungszentren in Kolumbien und Ecuador. Bis Ende 2017 werden über 4.000 Frauen eine Ausbildung in verschiedenen Berufen erhalten.



Nähen für den guten Zweck

Die sozial wirtschaftende Nähfabrik Miquelina

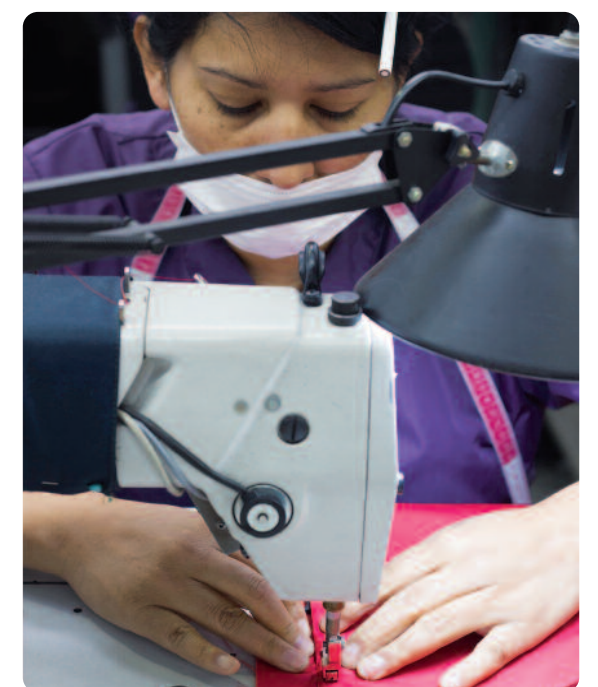
Im Jahr 1992 begegnet Nick Brown, der Gründer einer britischen Bekleidungsfirma, den Ordensschwestern Adoratrices. Die Schwestern erkennen in der von ihm gegründeten Firma Páramo den Partner für ihr soziales Unternehmen, mit dem sie ihr Ziel verwirklichen können: eine alternative Unternehmensform zu entwickeln, um Frauen von der Straße wieder in die Gesellschaft zu integrieren und ihnen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Páramo ist fortan ein verlässlicher Auftraggeber und die Frauen der Miquelina arbeiten professionell und zuverlässig. Auch die Gründung eines Kindergartens

und die zusätzliche psychologische Betreuung tragen dazu bei.

Gesunde Partnerschaft seit 25 Jahren

»Von Anfang an bis heute«, sagt die Leiterin Schwester Maria Rosaura, »haben wir nie den eigentlichen Zweck unserer Stiftung, nämlich das Wohl der Frauen und ihrer Familien, aus den Augen verloren.« Um dieses Wohl aber auf nachhaltig sichere Beine zu stellen, galt es die richtige Balance zu finden: zwischen sozialem Nutzen und Produktivität. Mit der Unterstützung von Páramo wurde Miquelina 1997 als

gemeinnützige Stiftung anerkannt und erhielt 2002 die Zertifizierung des ISO 9001 Qualitätsstandards. Heute ist die Fabrik hochmodern und mit den neuesten computergesteuerten Schnittmustermaschinen ausgestattet. Miquelina produziert mit ihren mehr als 200 MitarbeiterInnen inzwischen 80% des Páramo-Sortiments und hat eine Reihe weiterer Auftraggeber. Kürzlich konnte Miquelina expandieren und eine weitere Produktionsstätte in Pereira City, 200 km westlich von Bogotá, eröffnen. Die Gewinne der Fabrik werden in neue Maschinen und gemeinnützige Projekte investiert. Dazu gehören eine Wohnungsbaugenossenschaft, ein Gemeindezentrum sowie eine Kantine für Schulkinder. Der Erfolg der Fabrik trägt so wesentlich zur Entwicklung des Armen-Stadtviertels Juan José Rondón bei.





Nähfabrik Miquelina, Kindergarten, Mitarbeiter, Páramo-Outdoorausrüstung, Ausbildung, geförderter Wohnungsbau, Nick Brown mit Schwester Rosaura

Fair und ökologisch eingekleidet

Jedes verkaufte Kleidungsstück hilft Frauen in Not

Mit Unterstützung von Caritas international und des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte in den vergangenen Jahren der gesamte Produktionsprozess der Nähfabrik an den Kriterien des fairen Handels ausgerichtet werden. Mit Erfolg: Ab dem Jahr 2017 tragen die in der Miquelina hergestellten Produkte das anspruchsvolle Fair-Trade-Siegel der World Fair-Trade Organisation WFTO. Damit avanciert die Näherei der Ordensschwestern zum weltweit ersten Produzenten von Fair-Trade Outdoor-Bekleidung nach WFTO-Standards. Jede verkaufte Páramo-

Jacke trägt schon lange zur Ermächtigung von Frauen in Not in Kolumbien bei – das WFTO-Siegel bestätigt dies jetzt. Aber auch technisch und ökologisch ist die Bekleidung von Páramo auf höchstem Niveau: auf fluorierte Funktionsgewebe wird vollständig verzichtet. Die Kleidung ist aber dennoch wasserdicht und atmungsaktiv. Damit ist Páramo einer der ganz wenigen Hersteller auf dem Markt, der wichtige soziale und ökologische Herausforderungen bereits heute bei der Herstellung seiner Outdoor-Bekleidung realisiert.

Drei Fragen an Schwester Maria Rosaura

Seit 1974 bilden die Religiosas Adoratrices in Bogotá Prostituierte unter anderem zu Schneiderinnen und Köchinnen aus. Wie vielen Frauen haben Sie seither ein Leben fern der Straße ermöglicht?
Schwierig zu sagen, vielleicht an die 10.000 Frauen?

dessen Produkte dieses Siegel tragen dürfen. Damit wollen wir in Märkten wie Europa, wo das Thema Fair-Trade schon eine größere Rolle spielt, neue Kunden finden.

Wie wichtig ist Ihnen die Hilfe durch Caritas international?

Dank der Unterstützung durch Caritas international sind wir als Organisation gewachsen. Wir haben unsere Betreuung ausgebaut, professionelle Psychologen und Sozialarbeiterinnen eingestellt, und helfen unseren Frauen auch bei emotionalen, familiären und juristischen Problemen.

Seit 1995 betreibt Ihr Orden eine Konfektionsfabrik, in der sie unter anderem Outdoor-Bekleidung für die Marke Páramo herstellen. Jetzt wurde Ihr Unternehmen mit dem WFTO-Zertifikat ausgezeichnet, einem Siegel für Fair-Trade-Organisationen. Was erhoffen Sie sich davon?

Wir sind das erste Textilunternehmen in Kolumbien,

Auf dem Weg zum Klimagipfel in Peru im Jahr 2014 stattete der Minister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Gerd Müller, der Nähfabrik Creaciones Miquelina einen Besuch ab und machte sich persönlich ein Bild von der Arbeit der Ordensschwestern. Was er sah, hat ihn überzeugt. Die Unterstützung für das Ausbildungszentrum wurde in den darauffolgenden Jahren ausgeweitet.

Gerd Müller, Minister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zu Besuch in der Nähfabrik Miquelina



Deutscher Caritasverband e.V.
Caritas international
Postfach 420 · 79004 Freiburg,
Telefon: 0761 200-288, Fax:-730,
E-Mail: contact@caritas-international.de,

Spendenkonto Nr. 202;
Bank für Sozialwirtschaft;
Karlsruhe (BLZ 660 205 00);
IBAN Nr.: DE88 6602 0500 0202 0202 02;
BIC-Nr.: BFSWDE33KRL

Caritas international, das weltweit tätige Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, hilft nach Naturkatastrophen und in Krisengebieten das Überleben der Menschen zu sichern. Dabei arbeiten wir vor allem mit nationalen Caritasorganisationen zusammen, die in mehr als 160 Ländern Hilfe leisten. Mit sozialen Projekten unterstützen wir Menschen, die besonders schutzbedürftig sind: Kinder und Jugendliche, alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung. Caritas international hilft unabhängig von der Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung der Betroffenen.

www.caritas-international.de

Text: Andrea Edler, Jörg Schaper
Verantwortlich: Michael Brücker
Fotos: Titel, S. 2 Thomas Wagner; S. 4/5, S. 8 Friedrich Kircher;
S. 6 Páramo und Caritas
Gestaltung: Carina Ulmann, MSG Media
Stand: Februar 2017